



PRESSEINFORMATION

6. Februar 2004

Grusswort von Max Binder, Schweizer Nationalratspräsident anlässlich der Fruit Logistica 2004

Ich freue mich ausserordentlich, Sie meine Damen und Herren hier in Berlin, am Schweizer Stand herzlich willkommen heissen zu dürfen. Berlin ist eine Reise wert. Nicht nur in Bezug auf Kunst, Kultur, Geschichte, Architektur usw., sondern auch für den Besuch der Grünen Woche, oder eben der Spezialausstellung Fruit Logistica. Diese Ausstellung kann für sich in Anspruch nehmen, sich innert kürzester Zeit zum internationalen Treffpunkt der Branche etabliert zu haben. Was Rang und Namen hat muss Berlin in der Agenda führen. Dass dem so ist, zeigt die grosse weltweite Beteiligung. Das freut mich besonders, ist es doch das stärkste Zeichen des Dankes und der Anerkennung an die innovativen und kreativen Organisatoren.

Mit besonderer Freude und auch mit ein klein wenig Stolz nahm ich das Lob der deutschen Agrarministerin Frau Renate Künast an die Schweizer Bauern zur Kenntnis. Beim Besuch des Schweizer Standes an der Grünen Woche Berlin lobte sie die ökologisch ausgerichtete Agrarpolitik als vorbildlichen Weg, den auch Deutschland beschreiten wolle. Die Anerkennung ist das eine, die Stellung auf dem internationalen Markt ist das andere. Deshalb ist es für unsere Produzenten und die nachgelagerten Branchen absolut wichtig diesen Vorsprung auch im Markt umsetzen zu können. Dies ist schneller gesagt als getan. Der Wille ist aber unverkennbar vorhanden. Ganz besonders freue ich mich deshalb über den starken Auftritt der Schweizer Branche an dieser Ausstellung.

Die Schweizer Landwirtschaft, und damit ca. 60 000 Landwirtschaftsbetriebe mit ihren Familien stehen vor insgesamt grossen innen- und aussenpolitischen Herausforderungen. Der Trend zu offeneren Grenzen, zu weiteren Liberalisierungsaktivitäten, zu mehr Wettbewerb und damit zu ungehemmter

Konkurrenz auf der einen Seite, sowie allenfalls steigende Produktionskosten auf Grund weiterer sogenannt umweltbedingter Auflagen fordern die Schweizer Bauern und Verarbeiter enorm. Obst- und Gemüseproduzenten sind sich bereits an solche Situationen gewohnt. Andere Zweige der Landwirtschaft werden sich bemühen müssen um zu bestehen. Allerdings ist es falsch zu glauben, oder sogar zu fordern nur mit tieferen Produzentenpreisen könne die Wettbewerbs- und Konkurrenzfähigkeit der Endprodukte verbessert oder erreicht werden. Letztlich könnte das auch zum Produktionsverzicht führen mit allen negativen Begleitauswirkungen.

Die Entschuldigung der Industrie, des Transportes, des Handels usw., sie würden in einem Hochkosten- und Hochlohnland produzieren, trifft zu 100 % auch für die Landwirtschaft zu. Die Forderungen von Gewerkschaften und selbsternannten Umweltschützern werden nicht weniger und damit auch die Kosten nicht. Das heisst, dass unsere Produzenten die Konsumenten mit Produkten von überdurchschnittlicher und überragender Qualität auf dem Markt überzeugen müssen. Es sind also alle Akteure gemeinsam aufgerufen, mit geeigneten Massnahmen unsere Produkte im Markt erstklassig zu positionieren. An dieser Messe werden Sie sich überzeugen können, dass die Schweizer Produkte überzeugen. Darauf, und demzufolge auf Sie verehrte Aussteller, bin ich stolz. Sie sind damit beste Werbeträger für die Landwirtschaft Schweiz aber auch für unser Land generell. Sie werden sich aktiv bemühen Ihre hochstehenden Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen auf den Markt zu bringen. Also nicht billige Produkte zu Dumpingpreisen, sondern nachhaltig, d. h. mit Rücksicht auf Ökonomie, Ökologie und soziale Werte produzierte Endprodukte. Für alle diese Kriterien muss auch in der WTO verstärkt und gemeinsam gekämpft werden. Dafür müssten auch Deutschland und die EU ein hohes Interesse haben.

Dementsprechend stammen die in der Landwirtschaft produzierten Produkte vorwiegend aus überschaubaren Familienbetrieben und kaum aus Agrobusiness-Unternehmungen. Allerdings sind sie Unternehmer, denn nur mit unternehmerischer Ausrichtung können sie im Heimmarkt und im internationalen Umfeld im rauen Wind des unerbittlichen Wettbewerbes bestehen. Die Schweiz als Verkehrsdrehscheibe Europas, als das klassische Transitland Europas, als Binnenland ist sich seiner diesbezüglichen Stellung

bewusst. Wir investieren deshalb in geeigneter Weise in Milliardenhöhe in alle Verkehrsträger, um einen möglichst wesensgerechten Transport zwischen den europäischen Destinationen zu garantieren. Auch hier gilt für uns das Kriterium der Schweizer Qualität.

Ich bin überzeugt, dass wir mit Einsatz, Verlässlichkeit, Offenheit, Transparenz, Ausdauer, gesunder Hartnäckigkeit, realem Preisbewusstsein und Schweizer Qualität zum Erfolg kommen werden. Die hier anwesenden Schweizer Unternehmen bringen diese zwingenden Eigenschaften mit. Im Namen des Schweizer Parlamentes möchte ich Ihnen für Ihr grosses Engagement bestens danken. Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Messe.

Nun die Fruit Logistica, bietet Gelegenheit des internationalen Vergleichs, des Gedankenaustausches, der Präsentation von Neuheiten in der ganzen Kette von der Urproduktion bis zum Ladentisch. Eine grossartige Plattform das Beste zu zeigen und das Feinste zu geniessen. Dafür sind Sie hier an der richtigen Adresse, geniessen Sie die Schweizer Produkte